

30 Jahre FC Bad Lausick 1990 – Ein Rückblick auf die größten Erfolge (Teil 4)

Drei Pokalsiege, vier Endspiel Teilnahmen und sechsmal in Serie im Pokalhalbfinale, wer im Leipziger Raum Pokal sagte meinte Bad Lausick.

Mit diesen Vorschusslorbeeren startete unter dem Trainerduo Rene Vierig und Spielertrainer Sven Fischer die Mannschaft in die Spielzeit 2004/05. Trotz der Rekordzahl von 10 (!) Vorbereitungsspielen war die Stimmung irgendwie eigenartig. Die Pokalauslosung brachte mit der zweiten Mannschaft des SV Grimma ausgerechnet jenen Gegner der wenige Wochen zuvor mit einem 4:1 Erfolg in der Kurstadt dem bereits feststehenden Wiederaufstieg in die Bezirksliga zwar nicht schaden konnte, aber den Abschied Wolfgang Fischers von der aktiven Trainerlaufbahn doch etwas den Glanz nahm.

Prompt ging dann auch wirklich so ziemlich alles schief: Nach 35 Minuten beendete ein Kreuzbandriss die Karriere des erfahrensten FC Spieler, Mike Kluczyk (411 Pflichtspiele), kurz vor Ende der regulären 90 Minuten musste auch Eduard Metzler vom Platz genommen werden. Da bereits dreimal gewechselt wurden war galt es in Unterzahl die Verlängerung zu überstehen. Die 2:1 Führung des FC war in der 84. Minute egalisiert wurden und wenige Minuten nach Beginn der zusätzlichen 30 Minuten kassierte die Mannschaft das 2:3 und rannte dagegen vergeblich an – kassierte vielmehr in der 116. Minute noch eine Rote Karte.

Die Spielzeit konnte auf Platz 7 abgeschlossen werden, fernab von oben und unten.

12 Monate später begann die Saison 05/06 mit einem Auswärtsspiel beim FSV Krostitz. Die Aufgabe hatten sich alle weitaus schwieriger vorgestellt, mit einem 5:2 hatte keiner gerechnet.

Doch wie gewonnen so zerronnen! Als klarer Favorit fuhren die Kurstädter eine Woche später zum SV Gleisberg in die Bezirksklasse. Nach 90 Minuten fehlten allen Lausickern Fans, damals fuhren mitunter um die 30 Zuschauer zu den Auswärtspartien des FC, die Worte, die Trainer schlossen sich dem an. Die schnelle Führung durch Thomas Linke verführte offenbar zur Ansicht das schaukeln wir nach Hause. Ein gewisser Stefan Leimner, der später nach Döbeln in die Landesliga wechselte, sorgte zunächst für den Ausgleich und kurz vor dem Abpfiff mit dem 2:1 für das erneute frühe Aus im Pokal.

Das Kurstädter Pokalfeuer schien erloschen und so startete man im August 2006 ohne große Erwartungen in die Saison. Zum Auftakt hieß es 7:1 beim FSV Brandis, in Runde zwei ging es wieder einmal nach Leipzig Eutritzsch. Woran es auch immer lag: Ein 10:0 Sieg lag außerhalb jeglicher Vorstellungskraft! Es wurde der höchste Sieg des FC in Pflichtspielen überhaupt.

Im Achtelfinale führte die Reise zu Lok Engelsdorf und das 3:1 brachte den FC ins Viertelfinale zum nächsten Bezirksklassisten nach Torgau am Buß und Bettag. Blau Weiß Torgau hatte mit einer Fusion dem 1.FC Lok geholfen einige Ligen auf dem Weg von der 3.Kreisklasse in die Bezirksklasse zu überspringen und träumte naturgemäß davon gegen die Leipziger im Halbfinale oder gar Endspiel antreten zu dürfen.

Bei Dauerregen und Flutlicht bestimmten die Gäste die Partie, das schnelle 1:0 (Mauersberger, 3.) wurde in der 77. Minute ausgebaut (Wipper) doch kaum war der Jubel verklungen da schlug es auf der Gegenseite zum 1:2 ein. Nach dem 2:2 (83.) ging es in die Verlängerung, der Stadionsprecher stimmte die über 200 Zuschauer bereits auf das 11Meterschießen ein als der letzte Eckball der Gäste zu kurz abgewehrt wurde und Banko den stürmisch gefeierten 3:2 Sieg erzielte. Der Schiedsrichter gestand nach dem Abpfiff es sei sein erstes Spiel unter diesen Bedingungen gewesen, er habe unter seiner Brille angesichts des Regens und des ungewohnten Lichtes so gut wie nichts gesehen.

Heimrecht hatten die Kurstädter im Halbfinale gegen den Nachbarn aus Sermuth. Nach 70 Minuten schien alles entschieden, der FC führte klar mit 3:0. Doch spätestens nach dem 3:2 in der 83. Minute brannte die Luft, wurde es vor fast 300 Zuschauern noch eine spannende Schlussphase.

Damals war es üblich dass vor den Halbfinalspielen der Gastgeber fürs Endspiel ausgelost wurde – und dieses sah den FC im Vorteil.

Doch da stand ja mit dem 1.FC Lok Leipzig ein Gegner der die Verantwortlichen vor eine Reihe von Problemen stellen sollte. Was 1999 im Landespokal gegen den VfB (1800 Zuschauer) und im Punktspiel (1500) Zuschauer kein Problem darstellte, rückte nun in den Mittelpunkt. Lok war dem Durchmarsch in die Landesliga nahe und sorgte bei allen Gegnern für utopische Zuschauerzahlen. Bad Lausick einigte sich mit Lok die Partie zu Pfingsten in Grimma auszutragen. Da es immer wieder behauptet wurde sie hier richtig gestellt das ein Tausch des Heimrechtes nie eine Rolle spielte!

Hingegen bleibt bis heute unklar wie viele Zuschauer nun eigentlich im Stadion der Freundschaft Einlass fanden. Vorverkauf hin und her, Protestmarsch der Lok Fans durch Grimma wegen zu hoher Preise, jedenfalls war die „Bude“ rappellvoll – auch Grimmas Stadionsprecher B. Isaack meinte so voll habe er das Stadion noch nie gesehen.

Offiziell wurden knapp 3000 angegeben, die kamen allerdings schwer in Stimmung weil sich beide ein taktisch geprägtes Spiel mit wenigen Chancen lieferten. Weder in 90 noch 120 Minuten fiel ein Treffer so dass die Entscheidung vom 11 Meterpunkt fallen musste.

Während für Lok Dobiasch, Krauß, Blümel trafen, scheiterten Martin und Keeper Schötzke an Evers im Lok Tor. Das 3:0 für Lok verkürzten Stadermann und Bauer, Schötzke hielt gegen Knoof, zwar auf 3:2, doch Heusel entschied mit dem 4:2 die Partie zu Gunsten der Probstheidaer.

Wenige Wochen später standen sich die Kontrahenten erneut gegenüber. Am letzten Spieltag hätten die Kurstädter die Meisterschaft entscheiden können – wenn sie denn im Bruno Plache Stadion gewonnen hätten. Dagegen stemmten sich fast 8000 Zuschauer und eine entschlossene Lok Elf die gegen die frühzeitig dezimierten Lausicker (umstrittene Rote Karte für Tino Kleinert nach 28 Minuten) letztlich mit 2:0 gewann und in die Landesliga aufstieg.

(Fortsetzung folgt)

hpw